

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeite!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

21. Jahrgang
No 24

Münster, Ost, Donnerstag, den 21. Juli 1927

Fortlaufende No.
1220

Welt-Rundschau

Oesterreich

Murden in Wien.

Eine aufrührerische Menge versammelte sich am 15. Juli auf dem Sämerling Platz vor dem Justizpalast in Wien. Als die Menge sich weigerte, auseinander zu gehen, gab die Polizei Feuer. Die genaue Zahl der Unfallsfälle ist zunächst nicht bekannt. Der Aufruhr ergriff andere Teile der Stadt, die Lage wurde höchst. Nach Angabe von Sozialisten schoß jemand aus einem Hause in Veldenfels Straße und verwundete einen Arbeiter, der bewußtlos niederkam.

Sofort rottete sich eine Menge zusammen und führte das Haus, um den Angreifer an einem Laternenpfosten aufzuhängen. Nur die Ankunft sozialistischer Wachen rettete ihn. In ganz Wien erschallen Mufe-Revolution". Als die Polizei feuerte, suchte das Volk das Rathaus zu erklimmen. Vorher steckte der Rüssel das Gerichtsgebäude in Brand und verbrannte Schriftstücke des Justizministeriums. Ein nicht beständig Bericht gibt die Totenzahl auf 10 bis 16 an. Zur Vergeltung entfernten die Aufrührer Dokumente aus dem Justizministerium und zündeten das Gerichtsgebäude an. Sie gingen dann in Stellungen, um eine Umänderung der Feuerwehr an das brennende Gebäude zu verhindern.

Aus Innsbruck in Tirol wird am 16. Juli berichtet, daß Militär, Gendarmen und Polizei in ganz Oesterreich in Bereitschaft gehalten werden. Die Bewegung für einen allgemeinen Streik hat die Provinzen ergriffen. Eisenbahnen in Tirol legten heute früh die Arbeit nieder, alle Züge kamen zum Stillstand. Die Verbindung ist durch Lenker stark behindert.

Ein Augenzeuge, der um Mitternacht aus Wien in Prag eintraf, sagt, die Lage sei einem Bürgerkrieg nahe. Sie werde noch schlimmer, wenn die Bundesregierung und die Wiener Sozialisten heute keine Verständigung treffen. Inzwischen verlautet, daß die republikanische Garde der Lage gemessen scheint. Nach einer unbestätigten Wiener Depesche an das Berliner Tageblatt ist in der österreichischen Hauptstadt Plünderung ausgebrochen, Raubwölfen hängen über der Stadt.

Nach gemachter Schätzung wurden bei den Zusammenstößen vom 16. Juli zwischen Sozialisten und Polizei 60 Personen getötet und 300 bis 400 verwundet. Viele Schaulente sind unter den Opfern. Manche Schätzungen gehen bei der Totenzahl bis auf 80.

Der Generalfreiwiliger zieht das ganze Land in Mitleidenschaft. Er wurde zur Unterführung der Sozialisten wegen des Freispruchs österreichischer Hofschützen, die des Mordes angeklagt waren, erklärt. Der Justizpalast, das erste von verschiedenen angegriffenen Gebäuden, ist vollständig abgebrannt. Das Ministerium beschloß möglichst baldige Einberufung des Parlaments. Die Sozialisten fordern eine Umänderung der Regierung. Wie man glaubt, kam unter Beteiligung von Sozialisten ein Koalitionskabinet geschaffen werden. Bisher erschien in der Strafe noch kein Führer. Die Erbitterung zwischen Sozialisten und ihren Gegnern nahm seit dem Krieg stetig zu. Der Freispruch der Schützen lieferte den nötigen Funken für eine Demonstration. Eine seltsame Lage entstand, als sozialistische Leiter die wütende

Menge zur Entfernung zu überreden suchten. Die Wiener Stadtverwaltung ist sozialistisch, die österreichische Regierung lebt unter Leitung von Dr. Janas Zerbel, eines Priesters. Die Aufrührer hörten aber nicht auf ihre nominellen Führer, sie beschuldigten sie vielmehr des Verrats.

Mussolini und Südtirol

Schlag auf Schlag führt Mussolini gegen das arme deutsche Südtirol. Im Senat erklärte der Unterrichtsminister, die Italiensierung Südtirols mache riesige Fortschritte. Nach seiner Angabe existieren heute von den drei eintausend bedachten deutschen Mittelschulen keine einzige mehr. Auch das slowenisch-technische Institut und das slowenische Gymnasium in Dolmein und jenes in Idria gebe es nicht mehr, ebenso wenig die slowenische Lehrerbildungsanstalt in Dolmein. In allen Mittelschulen werde heute nur mehr in italienischer Sprache unterrichtet, auch in den noch bestehenden Klassen der „fremdsprachigen“ Institute, die aufgehoben werden, wie den Oberklassen der Lehrerbildungsanstalt in Bogen und Dolmein. Ebenso wurden in italienischen Instituten umgewandelt: die höhere Schule des deutschen Instituts in Bogen und des slowenischen technischen Instituts in Udine. Deutsch, Slowenisch und Kroatisch werden heute als Fremdsprachen gelehrt, zwei deutsche Privatlyzeen seien eingegangen. Neben den Mittelschulen sei auch die Volksschule in laufender Umbildung begriffen. Heute seien alle fremdsprachigen Volksschulen bis zur vierten Klasse inbegriffen verdrängt. Und diese Italiener rühmen sich noch ihrer brutalen Unterdrückungspolitik, nachdem sie sich nach Kriegsende verpflichtet hatten und durch die Note vom Juni 1919 und durch die Zustimmung aller Kriegsführenden ausdrücklich anerkannten, Südtirol sein Menschenrecht auf deutsche Art, Sprache und Erziehung anzuerkennen und zu achten. Welche Erfolge die italienische Schule in Südtirol bisher erzielt hat, möge das folgende kleine Stimmungsbild aus der Volksschule in Traumin zeigen. Religionsunterricht: Eine Lehrerin bemüht sich, den 13-jährigen Kindern von Traumin die Grundbegriffe der christlichen Lehre beizubringen, da die Schulkenntnisse der Kinder, weil der Religionsunterricht ausschließlich italienisch erteilt wird, äußerst mangelhaft sind. Einige krasse Beispiele von geradezu haarsträubender Unwissenheit: Fräulein: Wie heißen die vier Hauptteile der hl. Messe? — Antwort: Christi die Taufe, zweitens die Ehe. — Fräulein: Ist das ein Opfer? — Fräulein: Ja, ein Opfer. — Dritte Schülerin: Zweitens die Opferung. — Fräulein: Was ist das heiligste Sakrament? — Schülerin: Solche Sachen haben wir nie gelernt. — Fräulein (hilft): Das ist der wahre Leib und das. — Schülerin fährt fort: Ja, jetzt weiß ich's, in Gestalt einer Lamba. — Fräulein: Wann empfangen wir das Sakrament der Taufe? — Erste Schülerin: Wenn wir getauft werden. — Zweite Schülerin: Wenn wir die Kommunion empfangen. — Dritte Schülerin: Wenn wir die Taufe empfangen. — Dritte Schülerin: Wenn wir die Taufe empfangen. (Fortsetzung auf Seite 4.)

König Ferdinand von Rumänien gestorben

Prinz Michael, 6-jährig Nachfolger als König

Aus Bukarest wird am 20. Juli berichtet, daß König Ferdinand von Rumänien in seiner Sommerresidenz zu Sinaia am 20. Juli, 2:15 Uhr morgens früh, nach einer längeren Krankheit, in Gegenwart der königlichen Familie friedlich entschlief. Prinz Michael, der 6-jährige Sohn des früheren Kronprinzen Carol und der Prinzessin Helena von Griechenland wird heute als Nachfolger seines Großvaters zum König ausgerufen werden.



Die erste Carmel Feiertag im Jahre 1922.

Das Glück, ein Kind der Kirche zu sein.

(Fortsetzung.)

Das Glück, ein Kind der katholischen Kirche zu sein, besteht darin, daß die katholische Kirche uns die Sitte bringt, die uns heiligt.

Der Heide Sokrates wurde einst gefragt, ob er den begreifenden Perfektion für glücklich halte. Der Weise gab darauf die Antwort: „Ich weiß es nicht, weil ich nicht weiß, ob er tugendhaft ist.“ Kein Mensch kann auf die Dauer glücklich sein, wenn er nicht den Weg der Tugend geht, wenn er nicht das christliche Sittengesetz beobachtet. Das ist die Kirche, die im Namen Christi über die Welt hinweggeht: „Lehret sie alles halten, was ich euch befohlen habe.“ Nicht bloß die Annahme der christlichen Wahrheit verlangt der Heiland, er verlangt auch das christliche Leben. Christlich leben heißt aber den Kampf führen gegen die Sünde und ringen um den Besitz der Tugend. Wer in diesem Kampfe Sieger bleibt, der erringt das wahre Glück des Lebens, auch wenn er von Streiz und Leid heimgesucht wird. Denn wie alles Licht auf der Erde von der Sonne kommt, so quillt aller Lebensstrome aus erster Tugend wie aus einem unerschöpflichen Borne voll Liebe und Glück. Schon der Prophet spricht diese Tatsache mit den Worten aus: „Wärest du auf Gottes Wegen gegangen, so wärest du sicher im Frieden immer geblieben.“

Diesen Gottes- und Friedensweg lehrt dich deine Kirche in ihrer heiligen Sittenlehre, indem sie dich kämpfend lehrt gegen die drei großen Feinde eines tugendhaften und damit glücklichen Lebens, gegen die Hoffart des Lebens, das ist die Herrschsucht, gegen die Begierlichkeit des Fleisches, das ist die Gemütsucht, und gegen die Begierlichkeit der Augen, das ist die Saßucht. Es ist der hl. Johannes, der diese drei Feinde der Menschentugend und des Menschenglücks nennt und der damit zeigt, wie tiefen Einblick er in die Welt und in das menschliche Herz getan hat.

1. Die Hoffart des Lebens, das heißt die Herrschsucht und der Hochmut einzelner Menschen und Dynastien, auch ganzer Völker und Völkerteile ist zu allen Zeiten die Quelle so vieler politischer Erschütterungen und kriegerischer Unternehmungen

Die Wallfahrtsfeier auf dem Berge Carmel

(Fortsetzung.)

Wie in den fünf vergangenen Jahren so fand auch dieses Jahr am Donnerstag nach dem Feste Mariä von Lourdes am Berge Carmel, das fest auf den 16. Juli fällt, unsere Wallfahrt zum Berge Carmel statt. Jeder waren die Anstrengungen für ein solches Fest dieses Jahr nicht besonders gering, denn gerade in der Nacht vorher jagten zwei schwere Gewitterstürme, die sogar mit Hagel und Regen besetzt waren, über die Berge Carmel und durch die Gegend. Die Teilnehmer dieser Wallfahrt sind aber nicht so verunsichert, als doch ein ständiger Regen ihnen die Wege und Aufstiegsstellen an die große Grotte des Berges, die ja am ersten Carmelstage, am 10. September 1922, zur Patronin und Schutzheiligen der Klostergemeinschaft wurde, rauben konnte. Es ist ja wahr, die diesjährige Wallfahrt zum Berge Carmel war keine Bergaufstiegsfahrt, und jene, die nicht hingucken oder weiter umföhrten, hatten liberlich einen guten Ersatz in der Grotte, umso höher war indes die Freude derer, die mit Entschlossenheit die Schwierigkeiten überwandten und den Berg erranden. Tag des Programms unter den obenstehenden Verhältnissen eine kleine Aenderung erleben mußte, ist leicht erklärlich. So fand die erste hl. Messe auf dem Berge statt um 8 Uhr erst um 9 Uhr statt. Um halb 11 Uhr sollte das feierliche Pontifikalamt stattfinden, da aber die zwei Klosterautomobile von Münster auch ihre Sommerferien auf den schmerigen Wegen hatten und daher mit viel Verzügung auf dem Berge enttraten, so verzögerte der Gottes P. Leonard um halb 10 Uhr die zweite hl. Messe. Soeben war die Messe beendet, als Se. Gnaden Abt Severin nebst seiner Kofistenz und dem Chor von Münster auf dem Berge anlangten.

Soeben wurde das Glocklein geläutet und bei herrlichem Sonnenschein fand das angekündigte feierliche Pontifikalamt um 11:15 Uhr statt. Der Gottes P. Prior Peter von Münster assistierte dem Abte als Erzprieiter, die Gottes. PP. Leonard (Fortsetzung auf Seite 8.)

Das Glück, ein Kind der Kirche zu sein.

(Fortsetzung.)

Wie in den fünf vergangenen Jahren so fand auch dieses Jahr am Donnerstag nach dem Feste Mariä von Lourdes am Berge Carmel, das fest auf den 16. Juli fällt, unsere Wallfahrt zum Berge Carmel statt. Jeder waren die Anstrengungen für ein solches Fest dieses Jahr nicht besonders gering, denn gerade in der Nacht vorher jagten zwei schwere Gewitterstürme, die sogar mit Hagel und Regen besetzt waren, über die Berge Carmel und durch die Gegend. Die Teilnehmer dieser Wallfahrt sind aber nicht so verunsichert, als doch ein ständiger Regen ihnen die Wege und Aufstiegsstellen an die große Grotte des Berges, die ja am ersten Carmelstage, am 10. September 1922, zur Patronin und Schutzheiligen der Klostergemeinschaft wurde, rauben konnte. Es ist ja wahr, die diesjährige Wallfahrt zum Berge Carmel war keine Bergaufstiegsfahrt, und jene, die nicht hingucken oder weiter umföhrten, hatten liberlich einen guten Ersatz in der Grotte, umso höher war indes die Freude derer, die mit Entschlossenheit die Schwierigkeiten überwandten und den Berg erranden. Tag des Programms unter den obenstehenden Verhältnissen eine kleine Aenderung erleben mußte, ist leicht erklärlich. So fand die erste hl. Messe auf dem Berge statt um 8 Uhr erst um 9 Uhr statt. Um halb 11 Uhr sollte das feierliche Pontifikalamt stattfinden, da aber die zwei Klosterautomobile von Münster auch ihre Sommerferien auf den schmerigen Wegen hatten und daher mit viel Verzügung auf dem Berge enttraten, so verzögerte der Gottes P. Leonard um halb 10 Uhr die zweite hl. Messe. Soeben war die Messe beendet, als Se. Gnaden Abt Severin nebst seiner Kofistenz und dem Chor von Münster auf dem Berge anlangten.

Soeben wurde das Glocklein geläutet und bei herrlichem Sonnenschein fand das angekündigte feierliche Pontifikalamt um 11:15 Uhr statt. Der Gottes P. Prior Peter von Münster assistierte dem Abte als Erzprieiter, die Gottes. PP. Leonard (Fortsetzung auf Seite 8.)

Unpassende Zeitungsbilder

Schon einmal die Bilder in den Tageszeitungen und wie und da auch in Wochenzeitungen an. Bildliche Bilder in einer katholischen Zeitung erscheinen würden, würde da nicht sagen: „Solche Bilder gehören aber nicht in eine katholische Zeitung.“ Wie kommt es denn, daß man sie öfters in katholischen Zeitungen trifft? Wenn sie nicht in eine katholische Zeitung passen, wie können sie denn in einem katholischen Hause passen sein?

Aus der katholischen Bewegung Frankreichs

Die Bewegung der französischen Katholiken ist so stark und machtvoll geworden, daß sie auch über die französischen Grenzen hinaus Beachtung und anerkennende Zustimmung findet. In allen katholischen Ländern findet diese neueste Bewegung rückhaltlose Bewunderung. Die Bewegung, welche in Elsass Lothringen ihren Anfang nahm, erstrahlt sich heute über ganz Frankreich. Sie nimmt von Woche zu Woche immer größere Stärke an. Es finden jeden Sonntag an irgend einem Punkte des Landes große Volksversammlungen statt, in der für die Rechte der Kirche machtvoll Kundgebungen erfolgen. Nach der „Croix“ fanden am 15. Mai Kundgebungen der französischen Katholiken für die Erlangung der vollen religiösen Freiheit statt: in Amiens in Hochsavoyen, bei der 25,000 Katholiken teilnahmen, ferner in Brast mit 3,000 und in Epinal mit 15,000 Teilnehmern. Mitte Mai fanden große katholische Versammlungen statt in Arras mit 20,000 Teilnehmern, in Besancon mit 20,000, in Riveris mit 6,000 und in Ghannont mit ebenfalls 6,000 Teilnehmern. Ende Mai fanden Kundgebungen in vier anderen Provinzen statt, von denen die Zahl der Teilnehmer noch nicht vorliegt.

Das Ziel dieser mit solcher Macht sich geltend machenden Bewegung ist die Freiheit von den Fesseln des Gallicanismus. Die katholischen Frankreichs verlangen für sich das allgemeine Recht. Wir wollen frei sein. Ihre Stärke, ihre Erben, ihre Klöster, ihre Priester, ihre kirchlichen Institutionen sollen geachtet werden und frei sein, wie man in anderen zivilisierten Ländern frei ist. Die kirchlichen Feinde sind über die Durchdringung dieser unerwarteten Bewegung, die immer mehr um sich greift, erschrocken. Sie fahnen nicht mehr auf gehalten oder eingedämmt werden, sie wird ihren Gang weiter nehmen bis zur Befreiung der französischen Katholiken von den Fesseln des antireligiösen Staates.

oder man hält dich gar für einen Juchas.
6. Sei überall leibhaftig auf dem Posten, sonst ist du nicht genügend vertreten! Hast du aber zuverlässige Menschen gefunden, so lege sie auch nicht durch Schikanen fort. Menschen, die einbringen, gibt es genug, aber ein neuer Weg bringt leichter aus dem Geleise als einer, der auf dem Geleise schon eine Zeit rollt. Vertraue deinen Leuten — ohne darüber einzufacheln! Gib ihnen eine gewisse Macht — ohne daß du beherzigt wirst! Sag auch einmal „Nein“, wenn das „Ja“ anfängt, zur Selbstverständlichkeit zu werden!
7. Spare im Kleinen! Geht! Aber darum setze nicht große Summen auf eine Karte! Es gibt Menschen, die ein Dreierlicht verbrauchen, um ein Zehnerlicht zu suchen. Wolle

nicht durch unangebrachte Skrupel einen großen Verlust verurteilen!
8. Gib innerhalb eines Jahres weniger aus, als du einnimmt! Jörn und Aufregung sind schlechte Diplomatiken.
9. Sei kein Schuldenmörder! Die Schulden legen sich mit dir zu Tische. Solltest du durch deinen Stand — vielleicht als Kaufmann — gegungen sein, Kredite begehren zu müssen, so nimm nicht mehr, als du aus deinem Gesamtvermögen heraus auch bezahlen kannst!
10. Prahle nicht, sonst ruft man dich! Nimm dich vor „noblen Passionen“ und Leidenschaftlichkeiten in acht, ohne darum auf jede erlaubte Lebensfreude zu verzichten! Beschränke die immer wiederkehrenden Kosten, damit du dir und anderen auch einmal einen außerordentlichen Genuß verschaffen kannst.

Die Seelennot eines bedrängten Volkes.

Das „Neue Reich“ hat im Februar des Vorjahres zum ersten Male die Aufmerksamkeit der katholischen Welt darauf hingelenkt, daß die Gallicanismuspolitik des Reiches in Deutschland gegen die Deutschen in Südtirol selbst vor den schäwersten Einwirkungen in das geistliche Leben der Bevölkerung nicht juristisch geschützt ist. Soeben ist eine Sammlung von Dokumenten erschienen, welche diese Tatsache ebenso unumstößlich wie erschütternd bezeugen. Wer in dieses Material auch nur flüchtig Einblick genommen hat, stimmt dem Herausgeber, der es in einer geeigneten Schrift gesammelt und bebildert hat, vollkommen zu, wenn er für seine Publikation den Titel „Die Seelennot eines bedrängten Volkes“ gewählt hat. Es handelt sich hier um Angelegenheiten, die für die über nationale Weltkirche von höchster Bedeutung sind, um eine Bedrohung der kirchlichen Interessen durch einen über nationalen Nationalismus, um einen Verstoß der Staatspolitik gegen die heiligen Rechte katholischer Menschen und der katholischen Kirche. Wenn wir aus den Erklärungen der italienischen Behörden erfahren, daß alles ins Werk gesetzt wird, um den Katholiken mit dem Volke verwandtschaftlichen Akten zu entfernen und zu verbannen, wenn wir vernahmen, daß die christliche Jugendzuchtung durch die Unterdrückung jeglichen Unterrichts in der Muttersprache behindert wird, daß die strengsten Maßnahmen gegen den Religionsunterricht in der Muttersprache ergriffen werden, und daß, sowohl das deutsche Schulgesetz wie der Gebrauch deutscher Religionsbücher unter Strafe gestellt sind, dann erhebt vor unseren Augen ein Bild der Seelennot, wie wir es etwa nur noch in Mexiko oder in Sowjetrußland finden. Soweit wir unterrichtet sind, haben die maßgebenden und verantwortlichen kirchlichen Stellen wiederholt sich bemüht, von der römischen Zentralregierung den Widerruf dieser Befehle zu erreichen. Ohne Erfolg! Es steht daher außer jedem Zweifel, daß die von Athenaisus gezeichneten schweren Beeinträchtigungen der religiösen Freiheit mit Willen und Wissen durchgesetzt worden sind. Das wirft ein ganz eigenartiges Licht auf die Stellung, welche der Nationalismus zur Religion und zur Kirche einnimmt. Es ist im weitestgehenden Maße, wie sie dem Keitern der Action française zu eigen ist. Beide Richtungen verfolgen die Kirche als einen Feindteil, der großen nationalen Traditionen, beide betrachten die Religion als den großen Schlüssel zum Herzen der Menschen. Sie erkennen ihr jedoch nicht jenen Vorrang vor allen anderen menschlichen Verhältnissen zu, den sie beanspruchen muß. Das haben die publizistischen Vertreter des Nationalismus wiederholt ausgesprochen. Ihnen ist der Nationalismus nichts anderes als eine große Überlieferung und Umbildung „romantischer Geistes“, die die Überlieferung vom Roin der Kören zum Italien der faschistischen Legionen vermittelt.

Nachdem die Anklagen der Südtiroler Katholiken vor aller Öffentlichkeit erhoben worden sind, ist sowohl durch das Gefühl der katholischen Solidarität, wie durch das Gefühl der Ehre vor allen den deutschen Katholiken eine besondere Aufgabe zu stellen. Die deutschen Katholiken müssen in erster Linie die Forderungen aus jenen Tatsachen ziehen, die Athenaisus vorgelegt hat. Das ist

Prof. F. W. Förster über „Weibliche Verirrungen der Gegenwart“.

Schluß.
2.
Wer vermöchte der von Professor Förster ausgesprochenen Ansicht zu widersprechen? Die heutige Frauenentwicklung ist eine Dingenkündigung und vertritt auf Schritt und Tritt die Vernunft, auch wenn die Puppe, die diese kurzen, engen, dünnen Fetzen an sich hat, sich dessen nicht bewußt werden mag. Der berühmte Pädagog wendet sich aber auch gegen die Teilnahme der Frauen am Männerport; er widerpricht sogar der Ansicht, daß diese ganze Art von Körperkultur gesunde Mütter sichert. „Bewegungsformen“, heißt es in dem Aufsatz, „die von der Tatsache der Mütterlichkeit so völlig abstrahieren, wie es die moderne Sport tut, und die auch heillos so völlig von all dem ablenken, was im weitesten Sinne „Mütterlichkeit“ ist, können unmöglich eine gesunde Entwicklung der mütterlichen Funktionen verbürgen, ganz im Gegenteil, sie müssen auf die Dauer auch zur physiologischen Schwächung und Verklümmung aller jener zentralen Leistungen führen. In Frankreich z. B. haben die Mütter dies in bezug auf die Wirkungen des Velo (Rad)-fahrens längst konstatiert.“

Den Schluß seiner Darlegungen bildet ein Paragraph, der nur jene in Erwähnung ziehen mag, die nicht wissen, daß Professor Förster seit Jahren vor den Stufen steht, die ins Innere unserer Kirche führen. „In den Wohnungen unserer gebildeten Kreise“, schreibt er, „findet man fast allorten, auch in ganz freidenkerischen Familien, die Marienbilder der großen Meister des Quattrocento und der späteren Renaissance. „Ströme von Segen sind von diesen Marienbildern auf die mittelalterliche Menschheit ausgegangen“, sagt der protestantische Germanist Weinhold. In

welchem Sinne? Zu Katholiken redet in jenem Bilde die höchste, demütigste Frau, die von den Folgen der Erbsünde befreit, die ganz und gar mütterliche Frau, der reinste Eifer will, der vollkommenste Gehorsam gegenüber dem H. Geiste, und all diese „Selbstverneinung“ — wie es Meister Eckart nennt — wird mit der himmlischen Strömung gefüllt und für würdig gehalten, das höchste Leben hervorzubringen, den gefragtesten Herrn der Welt, den Heiliger der Göttern. . . . Aber auch der moderne Mensch, in dessen Wohnungen sich die Entartung des Frauenteams vollzieht, wird eines Tages plötzlich aufmerksam werden auf eine ewige Wahrheit und Begewertung, die aus jenen Bildern zum verirrten und fehllich geführten Kulturmenschen spricht: Wir bedürfen wieder eines Frauenideals, das seine obersten Pflichten, seine Werte, seine Lebensmittel nicht länger der Welt des Mannes entnimmt, sondern das aus der Tiefe der Frauenseele selber stammt, das die geheimnisvollen Bedingungen der Frauenerkennung erfüllt, von der Umarmung des Selbstdienendes befreit und der Frau aus neue den männlichen Mut verleiht, ganz anders zu sein, zu leben, zu reden, zu schweigen, zu dienen, zu üben, zu lieben, zu sorgen als der Mann: „Die Heiligkeit der Ruhe heilige, unerhöchtes Gut.“

Wie bedauernd für jene katholischen Frauen, die diese Worte eines edlen Nichtkatholiken mit der Wucht einer schweren Anklage treffen muß! Es ist als ob Professor Förster ihnen die Worte entgegen schleudert: „Ihr besitzt große Ideale, ein einzig heiliges Vorbild, ihr solltet das Salz der Erde sein, und laßt euch von den niedrigen, und von einem gemeinen Geiste erfüllten Menschen betören, ihnen zu folgen und dem Weltgeist zu dienen.“ C. St. d. C. B.

Wie kommt man im Leben vorwärts?

Sehr gute Ratsschlüsse.
1. Habe deine Kräfte, sei es körperlich oder geistig; aber überlaß dich nicht, werde nicht schlüßig, handle nicht vorzeitig! „Ratte nie, doch hätte nie, sonst hast die Neutathen!“ Es gibt Menschen, die sich ein ganzes Lebenlang plagen, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Nicht immer geht Probieren über Studieren. Das Probieren kostet Geld, Zeit und Kraft, die rasch verpuffen sind. Wäge also gründlich, bevor du einen neuen Weg einschlägst, und lasse dich in nichts ein, worin du noch keine Erfahrung hast. Werne aber auch, dich in eine Sache mit Fleiß und Ausdauer hineinzuarbeiten! Zeige Zäufert; wirf nicht sobald die Hände ins Korn! Erfolg ist gleich einer Lavine: erit recht es langsam vorwärts, dann aber reißt die Masse neue Massen mit sich. So bringt ein Erfolg leicht zwei neue.
2. Versuche nicht alles durchzuden, um zu Geld zu kommen! Verarbeite einen Ader, diesen aber gründlich! Halte die Menschen nicht für so dumm, daß sie gewissen Spitz

findigkeiten nicht herausfinden, die mit einem anständigen Gehaltsarbeiten nichts zu tun haben. Was ihnen der Verstand nicht sagt, erklärt ihnen der Instinkt. Werkt einer von zehn, daß du im Trüben fischest, so sag er's den anderen neun. Es ist immer töricht, sich für geheimer zu halten, als andere es sind.
3. Verholze aber auch nicht, indem du denkst: die Mühle muß nun von selber klappern! Eine neue Zeit bringt neue Bedürfnisse, Lande scharf, wie's gewünscht wird! Dort ist sogar die größte Mühle umsonst, wo nichts zu mahlen ist. Salte jederzeitigen Augen und Ohren offen!
4. Sei sorgfältig und gewissenhaft, wär's auch in den kleinsten Dingen! Wer im Kleinen nicht gewissenhaft ist, ist es auch im Großen nicht.
5. Sei höflich, ohne charakterlos zu sein! Manchem imponiert es mehr, wenn du sagst: „Das würde ich so und so machen“, als wenn du allen nach dem Munde redest. Du machst dich bei den Veten beachtlich,

ART-CRAFT STUDIOS, - J. H. CHAPP
SASKATOON 222 Second Ave
Phone 6214
„Kunst-Entwicklung eine Spezialität“.
„Kunst-Entwicklung eine Spezialität“.
„Kunst-Entwicklung eine Spezialität“.

International Loan Company
404 Crank & Loan Building — Winnipeg, Manitoba
Ein gutes Geschäft für den Mann
Ein gutes Geschäft für den Mann
Ein gutes Geschäft für den Mann

Bauholz und alles Bau-Material,
BULLDOG Getreide-Pummaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS
Dampfschiffahrtarten von und nach Europa zu den billigsten Raten.
Freifehrerlaubnisse und beschworene Zeugnisse kostenlos beforzt.
Ausländische Reisepässe für auswärts Reisende beforzt.
Persönliche Hilfe von einem unserer Angestellten bei Ausfertigung der verschiedenen Papiere.
Eigene Bureaus in Hamburg, Wien, Moskau, und in allen Hauptstädten der europäischen Länder.
Wegen Auskünfte wende man sich an den nächsten C. P. M. Agenten, oder man schreibe in deutsch direkt an
W. C. CASEY, General Agent 372 Main St. Winnipeg, Man.

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer, Gute Mahlzeiten
Hoefliche Bedienung.
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug
Man spricht Deutsch.
Expert Watch Repairing
and Jewelry Manufacturing at lowest prices.
Mail orders shipped same day as received
McCARTHY'S Wholesale and Retail
Jewelry Store sells for less.
Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

Metzgerei und Wurstgeschäft.
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Kase, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Gälber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
330 Second Ave. S. G. C. HANSELNANN, Geschäftsführer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Eure Rube, Kalber, Schweine und Geflügel. Lebend oder geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.
JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.

Um auf der Farm Erfolg zu haben!
Um auf der Farm Erfolg zu erzielen und Ihren eigenen Leben Vorteil zu machen, wählen Sie für Ihre Farm die besten Samen von Montreal, ein Ort, der Sie regelmäßig besuchen können, um Ihre Samen zu besorgen, um Ihre Samen zu erhalten und um Ihre Samen und Untersuchungen mit dem Pflanzen zu besorgen. — In der regelmäßigen Stellung wird regelmäßig ein Geschäft a. a. G. Einlegen. Mehrere Vorteile (Kontakts) sind nicht zu nennen. **Gegründet 1817.**
Bank von Montreal
Humboldt: — R. N. Bell, Manager
St. Gregor: — J. B. Stewart, Manager
Saskatoon: — G. H. Harman, Manager
Prince Albert: — C. C. Gamble, Manager
Moosehead: — E. A. Lester, Acting Manager
Lake Lenore: — B. C. Downey, Manager

Wie kommt es,
daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Geschicklichkeit beruhten, getrotzt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie
forni's Alpenkräuter
Weil es direkt an die Wurzel des Übels, die Unreinheiten im System, geht. — Es ist ein reines, kristallines Pulver, das in Wasser gelöst, und bekämpft sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch. Es wird nicht durch Wohlfeiler verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. — Chicago, Ill.

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident: P. Leo, O.S.B., Münster, Sask. Generalsekretär: P. Leo, O.S.B., Münster, Sask. Schriftführer: P. Leo, O.S.B., Münster, Sask.

Beschlüsse des Volksvereins Deutsch-Canadischer Katholiken auf der Generalversammlung zu Tramping Lake.

1. Die Generalversammlung des Volksvereins D. C. K. drückt wiederum ihre Treue und Anhänglichkeit aus an den hl. Vater, unsere Bischöfe und die übrige Geistlichkeit, sowie ihre Treue und Ergebung an die weltliche Obrigkeit.
2. Der Volksverein empfiehlt, ohne Aufgabe seiner Selbstständigkeit, innigste Zusammenarbeiten mit anderen katholischen Vereinen.
3. Der Volksverein betont von neuem die Notwendigkeit einer geeigneten kath. Erziehung in Familie und Schule. Der Verein empfiehlt den kath. Eltern nach Kräften ihre Kinder zur weiteren Ausbildung in höhere kath. Lehranstalten zu schicken, besonders in solche, in denen ein geeigneter Status in deutschen gegeben wird. Wir bringen den Leuten zur Kenntnis, daß wir hier im Westen zwei Kollegien und vier Mädchenpensionate besitzen, die von deutschem Personal geleitet werden, nämlich: das St. Peters-Kolleg in Münster und das St. Pauls-Kolleg in

Winnipeg, sowie die Mädchenpensionate von Bruno, Leipzig, Wigan und Praelate.

4. Hiermit sei beschlossen, daß wir uns mit aller Kraft für die Erhaltung der deutschen Muttersprache in Familie und Schule einsetzen. Man soll soweit wie möglich deutschsprechende Lehrer anstellen und dieselben kontraftlich binden, deutschen Unterricht zu geben.

5. Der Volksverein protestiert aufs heftigste gegen die Schamlosigkeit in Kleidung, Kino, sowie in Wort und Bild.

6. Die Versammlung ermahnt den Generalvorstand dafür zu sorgen, daß eine intensivere Organisationsarbeit unter allen deutschen Katholiken des Westens beverflichtigt werde durch Wort und Schrift.

7. Es wird der Generalleitung, insbes. dem Generalsekretär, der Dank der Versammlung ausgesprochen für ihre Arbeit im Interesse der Einwanderungsjahre deutscher Katholiken.

— Herr und Frau W. J. Gargan und Tochter nebst Dr. L. Gargan und dessen Gattin und Sohn haben eine Reise nach Banff, Alberta, unternommen.

— Großes Vergnügen bereitete den Base Ball Sports ein Spiel letzte Woche zwischen den amerikanischen Mädchen Spielern und den Bruno Seniors. Die amerikanischen Mädchen Spieler haben bereits 121 Spiele in Canada gespielt und alle bis auf 7 gewonnen. In Bruno jedoch wurde ihnen eine große Niederlage bereitet, da sie nur einen Punkt zu ihren Gunsten hatten, während die Bruno Spieler deren 7 gewannen.

— Der Sports Tag wurde hier, nachdem er wegen des Regenwetters zweimal mußte verlegt werden, am Sonntag, den 15. Juli, abgehalten. Es fanden sich viele Besucher ein, besonders um den Base Ball Spielen, von denen vier gespielt wurden, beizumischen. Ein Freitag ist zwar nicht der geeignete Tag, um Festlichkeiten zu veranstalten; es ist jedoch zu bedenken, daß in Bruno auch Protestanten wohnen, die dortselbst ihre eigene Kirche haben und recht richtig sind.

— Am 19. Juli wurden hier durch den Hochw. P. Leo getraut Bernhard Koettger von Willmont mit Frau Maria Streitenberger von Bruno.

— Die Gemeinde von Bruno hielt letzten Sonntag abends ihren scheidenden Priester eine kleine Abschiedsfeier, bei der die Herren John Woutriel und Anton Gaiber Neben hielten, in denen sie P. Leo herzlich dankten für alle seine Arbeiten in Bruno und ihr Leid ausdrückten, ihren langjährigen Priester verlieren zu müssen. In Anerkennung ihrer Dankbarkeit und Anhänglichkeit überreichte ihm P. Leo etliche wertvolle Geschenke, darunter eine vorzügliche Taschenuhr und eine leberne Kestende. P. Leo war seit 10 Jahren Priester in Bruno. Während dieser Zeit erbaute das neue Pfarrhaus, die neue Pfarrschule und die Umgestaltung und Neubauung der St. In derselben Zeit ließen sich auch die Schwestern in Bruno nieder und erbauten hier ihr Kloster.

Die Beteuerung der Ungläubigen

Vom hl. Vater gegebene Beteuerung für den Monat Juli 1927.

Von den 1700 Millionen Menschen auf Erden geboren heute noch etwa 1027 Millionen zu den Ungläubigen, den Ungetauften. Aber auch für diese Annahme von unsterblichen Seelen hat der Sohn Gottes sein kostbares Blut vergossen. Er will, daß sie alle einst an der ewigen Seligkeit im Himmel teilnehmen. Trotzdem leben sie dahin und werden sterben, ohne das Sakrament der Taufe kommt niemand in den Himmel. Ja, der Hilfe der Taufpaten und der anderen Heilmittel der Religion Christi entblößt, geht eine unabwehrbare Menge der Ungläubigen als Beute der Sünde und des Teufels der ewigen Verdammnis entgegen. Was uns das nicht zum Denken geben? Wir sollen uns in diesem Monat des kostbaren Blutes aus unserer Gleichgültigkeit aufrütteln und uns selbst unsere Verantwortung für die große Zahl der Ungläubigen vorführen. Ja, auch wir tragen Schuld an dieser großen Zahl. Gott will, daß alle Menschen

selig werden, aber ebenso sicher will Gott, daß wir helfen, die Menschen selig zu machen. Er will, daß wir einander auf manderlei Weise beistehen, selig zu werden. In seiner unendlichen Güte will er es uns somit möglich machen, etwas Wunderbares, etwas wahrhaft Göttliches zu tun, nämlich nicht nur unsere eigene Seele zu retten, sondern auch die Seelen vieler anderer. Weil wir Katholiken aber es leider vielfach vernachlässigen, für die Rettung anderer, namentlich der Ungläubigen, alles unterliege zu tun, deshalb ist die Zahl der Ungläubigen immer noch so erschreckend groß. Lassen wir uns also dabei antreiben durch Gebet, Arbeit und Opfer christliche Missionäre zu werden, um so viele Seelen zu retten, wie es der göttliche Heiland von einem jeden von uns erwartet.

Mitglied.

Eine alte Dame wird zufällig Zeuge, wie ein Bahnhofsbeamter einen zerbröckelten und geschundenen Mann auf die Bahne hilft, während ein anderer Beamter den vertriehenen Inhalt eines Koffers zusammenheftet. „Ach“, sagte die alte Dame, „der arme Mann hat wohl verübt, den Zug noch zu erwischen?“ „Er hat ihn erwischt“, sagte der Beamte, „aber er hat n. gleich wieder losgelassen.“

St. Peters-Kolonie.

Leofeld. — Die Stelle des Hochw. P. Fridolin, der nach den Ver. Staaten reiste, um dem Begräbnisse seines Bruders beizuwohnen, nahm letzten Sonntag der Hochw. P. John von Münster ein.

Humboldt. — Der Hochw. P. Dominic berichtet, daß er mit seinem Auto glücklich an der Küste des stillen Ozeans angelangt ist. Auf Straßen in Saskatchewan und Alberta traf er Bege an, die schrecklich waren, besonders auf der Reise zwischen Winkler und Calgary.

Raiam. — Am 11. Juli ist Frau Theresia Langstein, die vor 71 Jahren in Manitoba geboren ward, in ihrem Heim bei Beauchamp selig im Herrn entschlafen, nachdem sie 15 Minuten vor ihrem Hinscheiden aus der Hand ihres Pfarrers, des Hochw. P. Christoforus, noch einmal die hl. Kommunion empfangen. Sie war Mutter von 19 Kindern, von denen 12 noch am Leben sind. Ein säueres Stropfleiden war die unmittelbare Todesursache. Die Beerdigung fand nach einem vom Hochw. Herrn Pfarrer gelebrierten Requiem am Mittwoch, den 13. Juli, um 10 Uhr in Beauchamp statt.

Münster. — Der Hochw. P. Subirion Joseph schreibt unterm 13. Juli, daß er in einer Woche das Bett zu verlassen hoffe, um alsdann das Gehen wieder zu erlernen. Seine zweite Operation fand am 6. Juli statt. Am 12. Juli wurde er durch den Besuch des hochw. Bischofs P. Huba überrascht und erfreut, der ebenfalls in Rochester operiert wurde wegen eines Magenkrebbs und Winddarmentzündung. Se. Gnaden haben die Operation gut bestanden und werden diese Woche nach Canada zurückkehren. P. Joseph hofft die Reise nach Canada gegen Ende des Monats antreten zu können.

— Frau Maria Zimmermann, welche wegen ihrer rheumatischen Leiden, ebenso wie Frau Duff von Münster, die Schwefelbäder in Banff besucht, ist am 14. Juli mit Rosa Hofmann, dem Töchterchen des Herrn Joseph Hofmann, nach Münster zurückgekehrt. Frau Zimmermann behauptet, daß der Besuch der Anstalt ihr sowohl wie Frau Duff sehr gut getan habe. Frau Duff wird nächstens heimkehren.

— Der Volksverein Ortsgruppe Münster hat für die Errichtung einer Statue auf dem Berge Carmel die Geldsumme von \$25.00 aus seiner Kasse bewilligt.

— Am Samstag abends letzte Woche ist die St. Peters-Kolonie von einem schweren Gewittersturm heimgeschlagen worden. Das Zuden des Windes war fast unaufhörlich und allenthalben fiel auch Hagel, der stellenweise großen Schaden angerichtet hat. Bei Willmont und auch etliche Meilen südlich von Carmel sollen etliche Farmen ganz ausgehagelt

worden sein. Es wurde auch berichtet, daß der Hagel in der St. Johannes-Kirche zu Willmont neun Fensterrahmen eingeschlagen haben soll. Auch verschiedene Farmhäuser verloren eine Reihe von Fenstern. In Wafaw schlug der Blitz in den Hofhof und tötete den 20 Jahre alten Emil Watanski, der neben der Türe stand. Eine ältere Frau und Nikolaus Kuhl, die neben ihm standen, wurden verletzt.

— Der Hochw. P. Leo hielt am Mittwoch dieser Woche, nachdem ihm die frühere Gemeinde von Bruno ihm am Sonntag eine Abschiedsfeier bereitet hatte, seinen Einzug in die Pfarrei von Münster.

— Trotz des andauernden Regens in den letzten Wochen ist es Herrn John Sagen Schneider von Winkler gelungen, die Reise von dort nach Münster in seinem Auto zu machen. Er besaß sich bei Herrn Caspar Paive auf Besuch und nahm hierauf seine Schwägerin, die Lehrerin in der Kriftchen Kolonie war, mit nach Winkler.

Cudworth. — Für Sonntag, den 17. Juli, war für die St. Michaels-Gemeinde in Cudworth Freimesse angekündigt, da man die Hofstadt, die Wallfahrt zum Berge Carmel zu machen. Infolge des schweren Gewittersturmes in der vorhergehenden Nacht und der durchwachten Wege war es den Leuten von Cudworth nicht möglich, den weiten Weg nach Carmel zu machen. Der Hochw. P. Casimir gelehrte daher hier um 10 Uhr Hochamt und predigte über das Wallfahren. Die für die Wallfahrt aufgenommene Kollette ergab \$10.00, die an den Verwalter des Mt. Carmel Fonds eingesandt wurde. Hoffentlich wird es uns möglich sein, nächstes Jahr die Wallfahrt zum Berge Carmel zu Fuß zu machen.

— Am Montag letzter Woche wurde der Hochw. P. Casimir zu einem Kranken im Hospital zu Wafaw gerufen, um diesem die Gelegenheits zu geben, auf polnisch zu beichten. Da es unterdessen schwer geregnet hatte, so war seine Ausfahrt nach Cudworth sehr bedauerlich; doch ist alles gut vorantzen gegangen. Wir haben sicherlich dieses Jahr mehr Regen, als gerade notwendig wäre. In der vorhergehenden Woche hat es mit Ausnahme des Freitags jeden Tag geregnet. Eine Zeitung aus den Ver. Staaten bemerkt, bei solchem Wetter sollte man Würmer und Angeln nehmen und sich aufs Fischen verlegen. Cor.

— Drei Mütter gaben im St. Michaels-Hospital in der ersten Juliwoche je einen Kinde des Lebens: Frau L. Schmidt, Frau John Hoff und Frau D. Willeberger.

Bruno. — Die Familie Peter Meyer ist kürzlich aus California nach Bruno zurückgekehrt, um auf unbestimmte Zeit hier zu verweilen.

Dankagung.

Für die Liebesdienste und das Beileid, welche uns anlässlich des Todes und der Beerdigung unseres Gatten und Vaters erwiesen worden ist, ebenso für die zahlreiche Beteuerung beim Begräbnis Gottesdienst, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Frau A. K. Strachan und Kinder.

Humboldt. — Meinen Freunden im Dittich von Humboldt sei hiermit mitgeteilt, daß ich meinen Gatten, den W. S. Foster seit 2 1/2 Jahren inne hatte, wieder zurückgenommen habe, damit ich die Steuern und Ausgaben betreffen kann, die hierdurch aufzuleisten sind. Beginnend mit Samstag, den 9. Juli, bis Samstag, den 13. August, werden wir einen Ausverkauf veranstalten. Der Vorrat wurde für diesen Ausverkauf nicht übermarkiert. Aber wir gewähren 25% Rabatt am Dollar, und hoffen, daß die Leute der Umgegend diesen Ausverkauf sich zu nutzen machen werden und mit Herrn W. S. Strouton Bekanntschaft schließen werden. Wir können alle versichern, daß er ein ehrlicher Geschäftsmann ist und über eine langjährige Erfahrung im Schmuckergeschäft verfügt. Ein Besuch wird Sie davon überzeugen. W. S. Strouton, Verwalter für M. J. Meyers.

Kein Kopfschmerz mehr. — Kopfschmerz lang litt ich an Kopfschmerzen, bis ein Freund mich auf Form's Aspirin brachte. Aspirin machte mich gesund und ich eine solche dieser Medizin gebraucht hatte, fühlte ich mich wie ein neuer Mensch, — ohne Kopfschmerzen“, schreibt Frau A. Delaney aus Jersey City, N. J. Diese bekannte Aspirin-Tablette entfernt die gefährlichsten, nervenreizenden giftigen Stoffe aus dem Körper. Man verlange sie nicht in der Apotheke; besondere Spezialagenten liefern sie direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrnen & Sons Co., Chicago, Ill.

Zollfrei geliefert in Kanada.

Store zu übergeben

Aus Gesundheitsgründen will ich an jemand Store und Postoffice übergeben. 7 Meilen von Salabador, in einer gut besiedelten Gegend. Die meisten Anwohner sind deutsch-katholisch; dazu ein paar Engländer. Drei katholische Kirchen, je 6 1/2 Meilen entfernt. Mit \$7,000 bis \$8,000 kann jemand hier ein gutes Geschäft betreiben. Um nähere Auskunft werde man sich an

J. P. Sünagel, Alor, Sask.

Sichere Heilung allen Kranken

Erantematisches Heilmittel

(auch Rheumatismus genannt)

Belastete Gelenke werden sofort aufgelöst. Einzig allein echt zu haben von John Linden Spezial-Arzt und alleinigen Hersteller des einzig echten, reinen erantematisches Heilmittels

Cleveland, Ohio, Brooklyn Station Dept. W. Letter Box 2272.

von über 5000 Fällungen, 10000 Anpreisungen

WANTED: — Hear from owner good farm for sale. Cash price, particulars, D. F. Bush, Minneapolis, Minn.

Verlangt

für eine Farm ein guter, zuverlässiger Mann, der mit dem Selbsthändler gutzugehen versteht. Güter Lohn. Tausende Stelle. Anfragen richten man an den St. Peters Bote.

Calles für Amnestie

Wenn gleich haben das Minutarium des Jahres bekannt machte, daß keiner der in den jüngsten Anfängen inhaftierten Katholiken vor der in nächsten Jahre stattfindenden Präsidentenwahl wieder auf freien Fuß gesetzt werden würde, da dies als Anlaß für weitere Revolutionen dienen könnte, so wird doch allgemein verstanden, daß Präsident Calles sich mit dem Gedanken trägt, vor seiner endgültigen Amtsniederlegung im November kommenden Jahres noch eine allgemeine Amnestie für alle wegen politischer Vergehen Inhaftierten zu erlassen.



RUBBER HEELS WE CAN GUARANTEE

We will attach to your shoes complete for only 50c a pair. They will give you even longer wear than leather heels, and certainly more comfort in walking and standing. Genuine oak tanned leather soles and heels, sewed on \$1.50 a pair. All work warranted by us.

GILLINGS, HUMBOLDT, SASK.

Mail Orders Promptly Attended To.

Großes Gemeindefest in Lenora Lake Sonntag, den 24. Juli.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Das Komitee.

Badeanstalt bei Maskakee Springs

Krank, die an Rheumatismus, Sciatica, Quarkrankheiten leiden, finden Heilung in dem heilkräftigen Wasser des Sees. Dieser See war schon seit Jahren, lange ehe ein Weiher seine Schritte nach dem Westen lenkte, bei den Indianern als heilbringend in den menschlichen Leiden bekannt.

Meine Anstalt weist jede Bequemlichkeit für Sie auf, wie Schweißbäder, Wohnzimmer in genügender Anzahl usw. Drei Meilen nördlich von Dana.

Begegnung näherer Auskunft wende man sich an:

Wm. Smith, Eigentümer, Bruno Sask.

Wenn Sie die Ausstellung in Saskatoon besuchen vom 25. bis zum 30. Juli,

nehmen Sie Ihre Mahlzeiten in der

St. Mary's Dining Hall

direkt auf den Ausstellungsgründen. — Gesucht auf der Stelle Jedermann ist freundlich eingeladen!

„Purity Bäckerei“

Die einzige deutsche Bäckerei in der Gegend von Humboldt.

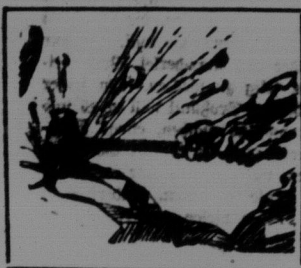
Grid Müller,

früher mit Karl Schulz.

Frühes Gebäck, Brot, Pasteten, Kuchen, Ice Cream u. s. w. stets vorrätig. Es werden auch leichte Lunches prompt serviert.

Jeden Tag wird frisch gebacken

Phone 126. Main Straße, Humboldt, Sask.



Sprüh-Fontänen

Den Völkern Recht zu sprechen und Ungerechtigkeiten zu bestrafen, war in der Umwelt der einzige Zweck, worum man strengen wollte.

Der Jugendbotte ist frei, auch wenn er ein Mäusen wäre, der Hofe aber ein Klotz, auch wenn er auf dem Throne saße.

Der Weise tritt bestene, wenn er ein Unglück kommen sieht; der Tor fährt hinein und läßt seine Arbeit.

Der Kranke magst oft Besuche, und der Gesunde blendet der alte Zunder.

Der Nihilist kann in einem Tage hundert Ritter machen, in hundert Jahren aber keinen Gelehrten.

Der Teufel verlangt nur einen Faden von uns, aus demselben aber macht er ein großes Seil.

Der Gang zur Beraterkammer hat schon manden Klein gemacht.

Wunderst du nicht, daß die Götter im Leben heimlich erkannt und bestraft worden sind; waret du ihnen bescheiden, so hatten sie dir befohlen auch nicht zu werden.

Unbedeutende Ereignisse können durch das ganze Leben leuchten. Die sind wie Glanzlichter, die wir nach dem Leben sehen, weil sie die Sonne im Leben bezeugen.

Wer liebt den Brand nicht, wird wegen dessen, was er nicht, sondern wegen dessen, was er verliert.

Wahrheit kommt einem plötzlich der Gedanke, daß man das gegenwärtige Leben schon einmal erlebt habe. Dann wird man von einem fremden Gedanken erfaßt, als sei man aus einem Traum erwacht.

Ein man ausfallendes Wort, ein zögernder Blick, ein Augenblick, der noch nicht von dem Geist und dem Willen von dem Geist und Willen.

Nach dem Wort dreht oder wendet durch fremder Mund gehen, so kommt es, daß man nicht wieder.

Nach dem Wort dreht oder wendet durch fremder Mund gehen, so kommt es, daß man nicht wieder.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Der Mann soll erben, die Frau soll das, was der Mann soll erwerben, die Frau begehren.

Ah, die Männer!

Das ist ein heisses Thema, wenn die Frauen auf die Männer zu sprechen kommen. „Ah, die Männer! Sie sind so angriffslos, nichts ist ihnen recht, alles muß sich um ihre Köpfe drehen“, usw.

Liegt es nur der Gedanke gekommen, ob denn die Männer der Welt wirklich nur Egoisten, Nörgler und unzufriedene Wesen sind und ob denn eine liebende Frau es nicht gänzlich bringt, den Willen in der Begegnung mit dem Mann zu beugen? Die meisten neugeheirateten Götter und des unterirdischen Lebens wurde und können sich nach einem traurigen Mann, wie Gemütskur und Arzneien wehen. Selbst die geistreichen und klugen Männer haben die Schwachheit, sie wollen, wenn sie ausruhen, an einer Stätte ruhen, wo seine Kurierge und Beurlaubte nicht heimgeliegt. Und die Hand der Frau nimmt den ersten Stein zum großen Glückseligkeit. Doch in der großen Frauenberge wohnt noch nicht die wahre Selbstlosigkeit, die nur Glückseligkeit, wenn sie blind bereit sein will, Sie erheben von der Ehe mehr, als sie geben wollen. Sie wollen ein selbständiges Leben, ohne Verantwortung der Eltern und werden recht unerschrocken: „Ah, ich werde meinen Mann schon zurecht wissen“, etc. Die fortliche, jungen Frauen! Der Mann, der sich von der Frau „geben“ läßt, ist gar kein Mann, und die Frau soll sich hüten, das gute, frohliche Wesen des Mannes zu unterdrücken. Die Frau soll ihr eigenes Leben nicht verleugnen, aber sie soll das Naturgesetz anerkennen und adäquat, das dem Mann ein gewisses Hebel

von der Mutter gehört hat und das durch wieder den Weg zum Vater zurechtfinden. Ja, ich bin überzeugt, mancher, der mir nach seinem Leben und Sterben für verloren in der Hinsicht erklärt — man soll das gar nicht tun — sah in seinen letzten Atemzügen, in jenen Augenblicken, in welchen der gute und der böse Engel um die unterirdische Seele den Entscheidungsfampf kämpften, den Anteil seiner Mutter vor seinem sterbenden Geiste und unbewußter und unerbittlich, nur bekannt dem allwissenden Vater, flüsternd seine letzten Worte, die in trüblicher Gegenwart die Mutter, über ihn gebietet, aufschrieb hatte. Vielleicht, daß es nur das „Nichtfinden, Kommen“ zu mir! war; alles andere war verfallen. Doch hätten sie diesem armen Menschenfunde den Himmel oder den Weg zu ihm, denn die Gnade ist ja nicht an Stunden gebunden, sie kann in Augenblicken Wunder der Gnade wirken.

Tarum schließlich die Familie, in welcher eine fromme Mutter wirkt, dem Mann ohne Religion, bevor er aus Gott davon, die fünften Heiligtümer, die Männer in ihrer Glaubenslosigkeit.

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion kommt begünstigt aus dem Zoologischen Garten zurück. „Mama, ich habe den Elefanten eine Robrie bingebalten und die hat er mit seinem Staubhaare gleich aufgenommen.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Religion ist Sache der Frauen. „Ich finde in diesen Worten unter Umständen eine große Beleidigung für jede edle Frau. Reist das nicht etwa? Nun ja, die Frau, da wo die Religion noch hindurch (diese Worte begleitet mit der entsprechenden Handbewegung); aber uns Männern soll man damit vom Leben lassen.

Zahl ist doch nur das Wort für die Frauen auf genau, die Tüchtigen es so, und jeder Gedachte würde es für die größte Beleidigung halten, wenn man ihm nachsehen würde, er sei einer Dame zu nahe getreten. Wagt das nicht in dem Worte? Religion ist Sache der Frauen? Wenn man das nicht zu accept will, muß man die Religion für etwas Erhöhtes erklären, für einen heiligen Schatz; dann aber ist es für die Männer die größte Beleidigung, wenn sie für sich auf dieses Gut verzichten. So sage alle: Religion ist Sache der Frauen? Geh, voll und ganz; aber auch Sache der Männer.“

Arzt und Halbmond

Komik von Felix Holzer

(Fortsetzung von S. 2.)

„Jeden Winkel des Hauses mit keinem härteren blickenden Blick durchstörend. Schon beim zweiten Schritte hatte er sich auf die Treppe und in höchst raschen Schritten seinen Koffer auf die Treppe geholt. „Nicht so schnell!“ rief er auf sie zu und legte mit gedämpfter Stimme: „Ah — die weiße Taube ist in Gesellschaft — da will ich nicht stören. Aber eines sage ich dir: Du wirst Stambul nicht verlassen ohne meinen Willen.“

„Und wenn ich nicht gehöre?“

„Dann wirst du sterben! Meine Hand wird dich treffen, es da nach Nord oder Süden fliehe.“

Der Tod wäre besser, als das menschliche Los, denn ich verfallen bin. Ich bin in die Klauen eines Teufels geraten.“

„So löse dich aus der Gewalt des Teufels! Mit Gold läßt sich viel erreichen: gib mir Geld, Geld!“

„Ich habe es fast, mein gutes Geld einem Angebauer in den Händen zu setzen.“

„Nun, mein Kindchen, dann wirst du das „Paradies“ nicht lebend verlassen.“

„Ich gebe.“ sagte er flüsternd, „du aber bleibe“ in Stambul — sonst mußt du sterben!“

Während sie ihr Gesicht bedeckte, um ihn nicht mehr sehen zu müssen, bog er sich in die enterteite Ecke des Saales, warf sich auf einen Tisch und rief dem Wirt zu: „Solch ein Freund hab ich, bring mir Bier, Schnaps und Sekt! Ich habe einen Durst, daß ich das Meer auslaufen könnte.“

Der Wirt eilte davon, um das Verlangte zu holen und pflanzte nach kurzer Zeit die Mädchen auf den Tisch.

Miß Wolford befand sich in Todesangst. Dort drüben sah der fürchterliche Tyrann, der ihr Befehle erteilte, — neben ihr aber lagen die zwei Dolmetscher hilflos wie Kinder, stöhnend und jammern wie Sterbende.

Auch Leo erlag jetzt den Wirkungen des Goldschiffs. Eine eitle, leichtgläubige Angst quälte ihn. Verflüchtigung und Blutandrang hatten sich ein, der ganze Saal fing an zu schaukeln, wie ein Schiff auf hochgehender See; dabei war es ihm, als solle ein Sturz über seinen Körper ab, als fliege seine Seele höher und höher.

Nach einer halben Stunde war dieser Zustand vorüber und ein Gefühl der Behaglichkeit durchströmte ihn, wie er es sonst empfunden hätte, wenn er sich in einem warmen Bode befand. „Schlafen, schlafen,“ murmelte er, „nur schlafen!“

Aber Miß Wolford rüttelte ihn auf. „Ermannen Sie sich.“

„Schnäbel Sie sich. Ich verstehe Sie nicht.“

Leo hob mühsam die schweren Lider. Langsam kam ihm die Erinnerung, — und damit der Akt! Er sprang plötzlich auf, schloß auf die Türen zu, eilte hinaus.

Nach einer Viertelstunde kehrte er zurück, blüht wie eine Leiche. „Trauerst du über den Wogen?“ sagte er. „Wir wollen dasjenige hinausstreichen.“

Mit Hilfe des Regiers und des Wirtes, dessen Leo ein reichliches Packschiff in die Hände drückte, gelang es ihnen, davon zu fliehen und als auch Leo und Miß Wolford eingetauscht waren, gab der Stützer den Pferden die Peitsche und der Wagen rollte über das schaumige Pflaster.

Leo war völlig abgedöhnt. Verflucht sei dieses Gift des Orients!“

„Nun verstehe ich es, daß ein Volk, das diesem Laster ergeben ist, rettungslos zu Grunde geht! Denn dieses Gift mordet Leib und Seele zugleich! Wehe den Völkern, die diesem Gift verfallen sind!“

An der Galata-Brücke gab es einen Ausverkauf; dort lag inmitten einer kleinen Menschenmenge ein Toter.

Beim Schein der Löster erkannte Leo den ungarischen Magnaten, Baron Splemi. „Was ist mit ihm geworden?“ fragte er den Kaufmann.

„Daher zuckte die Schulter. „An diesem verendet!“ sagte er gleichzeitig und schickte den Leichnam wie den eines Tieres zur Seite, damit die Drohde weiterfahren konnte. „Unmöglich!“ schrie er auf und schlug die Hände vors Gesicht. „Nun graute vor dem Orient und seinem Geruch, seinen dunklen Geheimnissen und düstern Mächten!“

— Fortsetzung folgt. —

Epanien nimmt sich der geistigen Not der Mexikaner an

Um den Umfang der ganzen Not der mexikanischen Kirche zu erkennen, muß man sich vor Augen halten, daß sich nur noch sehr wenige Priester in den einzelnen Diözesen befinden, und auch diese nur in bestimmten ihre Tätigkeit ausüben können, da die geistlichen Werks in der Hauptstadt konzentriert sind, wo sie sich jeden Tag bei der Polizei zu melden haben. Das hat zur Folge, daß fast alle die Pflichten jeder Seelsorge entfallen müssen. Wie aram die Kirchenverwaltung jede Wirkung des religiösen Geistes abtötet, zeigt der Fall der jugendlichen Märtyrer von Guadalupe, der

Dr. H. R. FLEMING, M. A. Arzt und Chirurg. Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel. Telefon 154. Humboldt, Sask.

L. E. R. BATTEN, B. A. Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar. P. O. Box 40. Telefon 19. Watson, Sask.

R. G. NOERGER Arzt und Wundarzt. Office in Phillip's Block. Humboldt, Sask. Office Telefon 150. Wohnung 14.

Dr. G. F. Heidgerken Zahnarzt. Office: Zimmer 4 u. 5 im Tandler Hotel. Telefon Nr. 101. Humboldt, Sask.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE. HENRY BRUNING, MÜNSTER, SASK.

Joseph W. MacDonald, B. A. Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissar. Geld-Anleihen werden vermittelt. Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Galt. BRUNO, SASK.

E. B. HUTCHERSON, M. A. Crown Prosecutor, Anwalt, Sachwalter und Notar. Agent für das C. H. R. Land-Departement. Geld zu verdienen. Foreign-Trusts, Exchange, Safe, jeden Donnerstag. Kontore in Kerrobert, Sask. Telefon 35.

EYEBRIGHT: Augentropfen. Speilt, reguliert, kühlt, beruhigt das trübte, rote, gärende Auge, kühlt das Brennen, lindert die Entzündung, entfernt die Katarakte. ELISS MEDIZIN PLATZ, BRANDON, MINN.

B. D. MACDONALD Rechtsanwalt, Sachwalter u. j. w. Bureau über C. H. R. City-Ticket-Office. 118 Helgerson Block, 2nd Ave. SASKATOON, SASK.

Kleider, Pelze, Fußboden-Decken erneuert. Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen. Arthur Rose, Saskatoon, Sask. Wenn Sie es schenken, wird es sein.

Tyrie für korrekte Einrahmungen Bilder — Silberrahmen The Tyrie Art and Picture Framing Co. Travelers Block, between 20th & 21st. Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. 240 S. 2nd. South, Saskatoon, Sask.

Dr. F. E. Eid, M.D.C.M. Operiert in Heidelberg, spezialisiert in New York. Prof. für Art und Exp. als Arzt für allgemeine Chirurgie. Appr. in Deutschland und Canada. MacLin, Sask.

Kürzlich bekannt geworden ist, am 10. April wurden nämlich Anacleto Flores und die zwei Brüder Vargas in der graziösen Weise hingerichtet. Die Märter des Anacleto Flores schien den Affen der Märtyrer aus den ersten Jahrhunderten entnommen zu sein, denn er wurde mit Messern in die Hüfte gestochen.

So ist nun das weite Gebiet der Republik vollständig ohne geistliche Fürsorge. Die Seminarien sind schon lange geschlossen, an der Ausbildung eines Priesteradmittanten im Lande selbst kann nicht gedacht werden. Es ist darum sehr zu beklagen, daß das katholische Spanien der Not der mexikanischen Schwesterkirchen sich annehmen will. In den spanischen Priesterseminarien werden mexikanische Seminaristen herangebildet: es sind bereits 105 Priester für sie geschaffen. Durch einen Aufruf in der Presse werden die spanischen Katholiken aufgefordert, durch Bereitstellung freiwilliger Gaben die Aufnahme weiterer Seminaristen zu ermöglichen. In der Erinnerung an das irische Jüngling, das Philipp der Zweite in den Zeiten der englischen Kirchenverfolgung in Salamanca für die irische Priesterbildung errichtete, — in Valladolid für die Schotten, — wollen die Seminar in gleicher Weise jetzt für das verfolgte Mexiko sorgen. Der Kardinal von Toledo hat die Leitung dieses unglücklichen Fürsorgewerkes übernommen.

Dr. J. N. McDonald Arzt und Wundarzt. Cudworth, Sask.

Dr. J. M. Ogilvie. Arzt und Wundarzt. Humboldt, Sask. Tel.: Office 122. Wohnung 108. Office: Main Street.

E. S. Wilson & V. P. Murphy Rechtsanwälte, Sachwalter, — Öffentliche Notare. Büro: Main St., Humboldt, Sask.

DR. DONALD McCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON. — WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE B.A. M.D. C.M. ALLAN, SASK.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons. Specialist in Surgery and Diseases of Women. Post Graduate of London, Paris and Brussels. Office hours 2 to 6 P.M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON. Opposite Canadian National Station.

J.P. DESROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon. Office: C. P. R. Block, SASKATOON. Phones: Office 4321 — Residence 4330.

Dr. E. B. Nagle Zahnarzt. 105 Rowman Block, Saskatoon. Abends nach Vereinbarung. Telefon 2824.

Humboldts Beste Apotheke. Arzneien, Patent-Medizinen, Schreibmaterial, Schulfächer, Kodaks, Films, u. COLUMBIA GRAFANOLAS AND RECORDS NYALL'S Familien-Heilmittel

Tyson Drug Co. Saskatoon Tannery Co., 22nd St., W. Saskatoon.

Wir bezahlen Produktkosten auf alle Güter, welche uns zum Geben bestimmt werden. Arbeit garantiert. Verlangen Sie unsere Preisliste. Wir kaufen auch Güter und Felle.

Brigman's Gerberei. früher Edmondson Tannery, Saskatoon. Spezialt. Seit dem Jahr 1890 in dieser Pflanzstätte gerben wir in weider, moderne Technik oder aber wir fertigen auch alle für Puffalo Zeden und Hölzer. Wir liefern gerne die Preise frei. Phone 6065. 106 Ave. E North — Saskatoon, Sask.

Abonnieren Sie auf den „St. Peters Boten“ Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung für Alt und Jung.

„Religion ist Sache der Frauen“

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Man kann es gar oft hören und noch mehr ernstlich betonen finden. Die Frau ist meistens religiös. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen. Religion ist Sache der Frauen.

Siebenter Sonntag nach Pfingsten

Matthäus 7, 15 - 21.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor den falschen Propheten, welche in Schaafskleidern zu euch kommen, inwendig aber raubende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? So bringt jeglicher gute Baum gute Früchte; der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird ausgehauen, und in's Feuer geworfen werden. Darum sollet ihr sie an ihren Früchten erkennen. Nicht ein jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.

Hütet euch vor den falschen Propheten!

Am siebenten Sonntag nach Pfingsten steht die heilige Liturgie jene furchtbare Entwicklung der Dinge, die sich an unserm Wälder Volke an den „Kindern des Meides“ (Matth. 8, 12) vollzogen hat. Von seinen falschen Propheten und Lehrern verführt, trennt sich Israel von seinem Messias. Freiheit von Christi Geseß hatten die Führer dem Armen Volke verheißt. Weg von Christus, den sie nicht gute Früchte brachten, lautete ihre Parole. „Er geht mit den Sündern um, er entheiligt den Sabbat, er hält sich von unsern Wegen fern.“ Reifende Wölfe in Schaafskleidern! Sie trübten die Freiheit und führten das behörte Volk zur Unfreiheit des Jermohmes und Unglaubens, der Verblendung und Verdorren, zur Unfreiheit des irdischen Sinnens und Trachtens.

Nur einer bietet wahre Freiheit, Christus. Wehe dem, der nicht nachgedacht sich Christo entsieht. In ihm wird er erfahren, daß er knecht geworden ist, Sklave der Unwahrheit, der Menschen, das unselige Opfer menschlicher Intrigen, Ränke und Interessen, der menschlichen Bosheit und Verführung. Darum ruft die heilige Liturgie im Introitus mit mächtigem Schall die Wölfe alle auf, sich Christo zu ergeben, Mattschief in die Hände, ihr Wölfe alle, und jauchzet Gott (Christus) mit Jubelschall. Der Herr (Christus) ist hocherboren, er hat mächtig König über alle Welt.

Daß auch die Christen anderer Tage die Sprache der heiligen Liturgie des heiligen Tages verstanden! Daß sie das furchtbare Los des armen Judenvolkes beobachteten, das sich vom falschen Propheten verführte! Daß wir den falschen Lehrern unser Ohr verließen, die uns auf Weg und Zug begangen, in den Zeitungen und Zeitungen, in den Romanen und Novellen, auf den Theatern und den Kinos! „Nur bleibt etwas hängen“, sagt ein lateinisches Sprichwort. „Es reden von Fortschritt und Emanzipation, von Wissenschaft und Aufklärung, von einem Erleben Gottes und der Mythen, von Religion und Religionen — aber sie führen nicht zu Christus und seiner Kirche. Reifende Wölfe in Schaafskleidern! Daß wir ihrer mehr wahrnahmen, sie energischer zurückwiesen, mit dem ganzen Ersten, den die Sache fordert, und ihren Einfluß entzogen und sie mit allen Mitteln bekämpften! Ob wir es da nicht viel, sehr viel fehlen lassen!

Warum möchte der wahre Prophet der Menschheit vor all den Volkshilfsmännern, Volkshörnern, Volkstreibern und Volkseglidern, die angeblich dem armen, bedrückten Volke beizuhelfen wollen aus seinen leidlichen Sorgen und festlichen Nöten, in Wirklichkeit aber dazu ganz unfähig sind wegen ihres inneren Hohlheit und Bosheit. — Hütet euch vor den falschen Propheten! Ihre „religiösen“ gefälschten Reden und Schriften gelten doch nicht in erster Linie der Sache Gottes und eurem wahren Wohl. Sie schmiedeln viel zu gern euren Stolz und euren Eitelkeiten; sie verhässeln den Leib und vergewaltigen die hungerrnde Seele. Sie enttöten und bekämpfen die Wahrheit der Offenbarung; sie untergraben das alte Sittengesetz; sie reden zwar mit von Gottesfurcht und Autorität und Sittlichkeit, aber so heimlich und hinterlistig, daß nur die Einfalt ihren Behauptungen Glauben und Gehorham schenken kann. Denn unter ihrem Schaafskleid, diesem Friedenszeichen, tragen sie die Morgengier und die Mordwaffen des hungrigen Raubtieres. Als der wahren Autorität, der bürgerlichen, kirchlichen und staatlichen, erklärten sie selber längst im stillen den Krieg. Mit Gott und der besseren Mensch-

ten sind um so größer, je mehr das Zan des Menschen mit Gottes heiligem Willen übereinstimmt. Solches Zan führt zur Heiligkeit; denn Heiligkeit ist ja nichts anderes als die Angleichung an Gottes heiligen Willen, Gottunterwürfigkeit. Sie ist die wahre Freiheit, sie ist ewiges Leben. Unser Lebensweg ist dann frei, kein beständiger Spaziergang in Faltpantoffeln und Schlafrock auf süppigen Rosenpfad, sondern zeitweilig ein recht steiler und dornenvoller Streuzweg der Arbeit und Pflicht-

Kirchenverfolgung in Mexiko.

Gemeinsames Hirten Schreiben des ameril. Episkopats.

(Schluß.)

„Im meines Namens willen.“

Wenn es dem Menschen nichts nützt, die ganze Welt zu gewinnen um den Preis des Verlaßes seiner Seele, — was soll es dann einem Volke nützen? Es lebte eine Seele in Mexiko, ein Geist, der seine Gegenwart fundiert durch den Trieb, der seine Kulturträger hinausdrängt auf eine weite Bahn, die keine Spuren aufwies als die ihrer Sandalen, die aber heute die große Road Road Californiens ist — die Camino Real. Es war ein Geist, der, getragen von seinem Glauben und dessen Eingebungen, seine Denkmäler hinterließ, um Mexikos Geschichte zu erzählen in den alten Missionen von Texas, Arizona, New Mexiko und entlang den Gestaden des Pazifischen Ozeans von San Diego bis San Francisco. Diese Bannorte — Marksteine der ersten christlichen Missionen innerhalb unserer Grenzen, Leuchttürme der Religion und Kultur auf einem weiten Ozean, Toren und erzieherische Fundamente einer eigenen, einigartigen, neuen Kultur und Werte getrauten Litzentum — sind für uns in Norden die Zeugen, die als ein reiches, edles und veredelndes Erbe in Ehren gehalten werden. Alte Schriften werden in spanischer Sprache zu uns, um uns zu berichten, daß es in Wirklichkeit nicht Spanien, sondern Mexiko gewesen ist, das die Padres nach dem Norden sandte. Ihre lateinische Sprache schwindet dahin und nicht viele Nachkommen der tapferen Seelen, die mit ihnen kamen, sind übrig, um das erste Kapitel, das Kapitel der Zeiden, in die Geschichte anderer Californiens einzutragen. Aber die Erinnerungen sind nicht tot, und nicht verloren ist der Pfad, den die Entdecker gegangen, welche dem Lande im fernem Westen die ersten Markierungen gaben und die ersten Lehrer unter unserm geanteten Volk.

Durch sie nehmen wir teil an der Glorie der ersten Missionen christlicher Kultur auf diesem Kontinent. Wir haben unsere Schuld dafür a. Mexiko nicht in der Zeit, die nicht vergangen, die wurde schon erkannt durch Männer, von denen wenig gesprochen hatte und von denen wenig geschrieben wurde, so überhäufige ihn wieder der Leib der Wölfe und machte aus ihm ein Mutter. Man hielt man ihn für unverbesserlich und ließ ihn jahrelang im Gefängnis sitzen. Als er endlich 15 lange Jahre abgesehen hatte, meinte der autmütige Bischof, jetzt dürfte er den vielen Bitten und Bepredungen dieses Gefangenen nachgeben und ihn ohne Gefähr in Freiheit lassen. Der Entlassene lebte am ersten Abend in einem Wirtshaus ein und ließ sich Wein geben. Dadurch wurde die schlafende, eingeschlossene Leidenschaft aufgeweckt, und mit wütiger Lust begabte er eine Flut die andere und schüttete sie in sich hinein. Tief betrunken kam er ins Bett; und als man den andern Tag nach ihm sah, so war er tot. Sanct Johannes schreibt, es ist nicht notwendig, daß man für Unbsterblich bete. Das war ein Geistlicher; er mußte wohl, was rechts und links ist, und hat vielleicht in jüngeren Jahren selbst gegen die Trunkenheit gekämpft; er sah nicht nur sein eigenes Verdrüben voraus, sondern auch das Verdrüben anderer, und er hat wohl seinen Verdrüben nicht nur mehr als in dem oberen Behörden eingestrichelt, auch sein geistliches Ungehör, weil er durch sein schartes Trinken großes Schand in seiner Gemeinde anrichtete. So oft er be-

Gebet der Aehre

Herr, ich harre deiner Sonne Blut; Ich mein Leben, das im Schatten ruht! Niederkniet mit deiner Stürme Herr; Tief am Boden lieg' ich regungslos.

Herr, so gern trag' ich den Armen Kram; Siehe nieder deines Lichtes Korn. Du' mich tiefer noch die Wundstrahl tritt; Herr, jetzt bring' mir vor der Sichel Schmitt. Vor dem Sinken in die tieure Nacht Als ein Mann, der keine Frucht abdrückt.

Herr, gebiete deiner Stürme Weh; Laß' mich wieder deine Sonne seh'n; Laß' mich weihen ohne Müß' und Kost. Bis mich bringt der eigene Fülle Zeit. Traum' ich golden dann im Juchelst. Meiß und schwer, fürcht' ich den Schmetter nicht. Klingt die Senke durch die Sommerhüb; Laß' ich still der großen Ernte zu.

(Paul Gostausky)

nißt lassen. Darum mocht ich dich warnen, bevor es so weit mit dir kommt, daß du nicht mehr anders kannst. Denn mit dieser Leidenschaft geht es, wie wenn einer auf der gefährlichen Seite in den Abstrom wackelt. Zuerst geht ihm das Wasser nur an die Knöchel, wenn er weiter hineingehet, bis an die Hüfte; noch weiter, drin bis an den Leib; noch weiter hinein bis unter die Arme, und ist immer noch ein sanftes Wasser. Wohl kann er jetzt noch umkehren; wie er aber noch einen Schritt weiter geht, so tritt er vielleicht in das Abwasser, und er kann nicht mehr umkehren; der reichende Strom stürzt ihn um, schwemmt ihn fort und erfaßt ihn.

Zu sanft Wein trinken, du kannst manchmal auch stürzenden Wasser zu dir nehmen; es geiznet dir, aber du kannst es immerhin noch lassen ohne große Mühe. Vielleicht geiznet es dir aber schon so sehr, daß es dir manchmal weh tut, wenn du einmal zur gewohnten Zeit abgesehen bist, deinen Schoppen zu trinken. Nimm dich in acht, das Wasser geht dir schon bis an die Lenden. Oder du hast Husten und Seitenstechen, und der Doktor sagt, du sollst keinen Wein trinken; du triffst aber doch und sagst: „Ich bin schon daran gewöhnt. Oder du hast kein Geld, und im Haus ist kein Brot, und das Mund braucht einen Katechismus, und das Schulgeld ist noch nicht bezahlt; du nimmst Geld auf Borgs und kaufst kein Brot und keinen Katechismus und gehst auch das Schulgeld nicht, sondern verzehrst es im Wirtshaus und droht der Frau mit Schlägen, da sie darüber schimpft und lamentiert. Du hast im Herbst Wein gemacht, oder zweifeltgemacht gebrannt, und es ist in dir schon ein ordentliches Gebot darauf getan worden. Du gibst es aber nicht her, und sagst, das Gebot sei zu wieder, weil du gar zu gern alle Tage mit dem Sötele in den Keller gehst, um zu sehen, wie sich der Neue macht, oder weil du gern in der Stammer, wo der Brautwein steht, dir zu schmecken magst. — Tu nicht so schon, weil im Keller bis an den Hals; vielleicht triffst du nicht einmal mehr.

Nach und Von
Deutschland
Hamburg-Amerika Linie

in der
ZWEITEN KLASSE

Große Kabinen
Geräumige
Gesellschaftszimmer und
Promenadendecks.
Weltberühmte Küche
und Bedienung.
Musik, Unterhaltungen,
Gemütlichkeit.

Zweiter Klasse nach
HAMBURG
\$145
und aufwärts, Zuzahl Steuer

Einwanderer schnellstens
befördert
Wedererene Gefährnisse belangt.
Auskünfte bei Lokalgagenten
oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
United American Lines, Inc.,
General Agenten
177 No. Michigan Ave., Chicago

Inseriert im St. Peter's Bote!

Kompaß für Leben und Sterben

Von Albau Stolz.

(Fortsetzung.)

Ein Geistlicher (unter uns ge- sagt: es gibt eben auch Geistliche, die nicht viel sind, und es ist ein großes Unglück ein solcher Geistlicher. Nun, sehr dumm ist es, wenn du deswegen meinst, du dürftest hergehen, hast drauf los sündigen, weil irgend ein Parrer oder Bischof es nicht genau damit nimmt. Ein Parrer von der Art, oder was er sonst für einen Rang haben mag, wird nach dem Tod seinen Ort finden, wie ihn der Judo, obgleich er ein Apostel war, gefunden hat; und wenn du nachfolgst im Leben, dem wirst du auch nachfolgen im Tod. Es ist aber gar leicht möglich, daß es auch geistliche Herren von verschiedenen Würden in der Höhe gibt. Davon aber später noch. Nur so viel ich dir gesagt sein: Jeder Geistliche ist ein Mensch, folglich kann er auch sündigen. Christ's Nauch Doktor, die rät wohl wissen, daß übermäßiges Essen und Trinken ungehindert ist, und tun doch selber gar faulen oder frechen. Darum mag nicht gerade alles nach, was du bei einem solchen siehst, wohl aber hör und tue genau nach dem Wort (Gottes), das er predigt — also ein Geistlicher war schon einmal von seinen oberen Behörden eingekerkert worden, weil er durch sein hartes Trinken großes Schand in seiner Gemeinde anrichtete. So oft er be-

St. Peter's College

A Catholic Boarding School for Boys and Young Men
Conducted by the Benedictines
MUNSTER, SASK.

- Courses Offered
- COMMERCIAL — Leading to Diplomas from the Department.
 - HIGH SCHOOL — Leading to Diplomas of XI and XII.
 - FIRST & SECOND ARTS — Recognized by the University.
 - MUSIC — Violin, Piano and Orchestra Instruments. Candidates prepared for McGill University.

The language of instruction is exclusively English, except in the higher classes of French and German.

The Director

Bayerischer Bauern - Humor

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts...

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der dritten Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der vierten Hälfte des Jahrhunderts...

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der fünften Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der sechsten Hälfte des Jahrhunderts...

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts...

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der dritten Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der vierten Hälfte des Jahrhunderts...

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der fünften Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der sechsten Hälfte des Jahrhunderts...

Wichtig für die Bäuer!

Federwechsel (Mäcker) der Säbner. Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor...

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts...

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der dritten Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der vierten Hälfte des Jahrhunderts...

Die Wallfahrtsfeier auf dem Berge Carmel

(Fortsetzung von Seite 1.) Die Wallfahrtsfeier auf dem Berge Carmel...

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts...

Die alten Bauern haben immer noch den alten Humor. In der dritten Hälfte des Jahrhunderts...

Der Bauer hat immer noch den alten Humor. In der vierten Hälfte des Jahrhunderts...

Unüberlegt. Bureaucrat (zum Kommissar): ... haben Sie denn da wieder für eine Fellei begangen...

THE FINEST BEVERAGE POSSIBLE FROM MALT & HOPS. SASKATOON BEER. UNRIVALED IN CANADA. Saskatoon Brewing Co. SASKATOON, CANADA.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK. Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Karte: Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß würde man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

Sacred Heart Academy

Regina, Sask. Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten...

Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior.

NGL NORTH GERMAN LLOYD Schiffskarten Für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada.

Norddeutscher Lloyd Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent 794 Main Street Telephone 56-083 WINNIPEG, Man.

OF LA ... Drein ... Ohne ... lichen ... in Geis ... heute ... lichen ... matischen ... reuz in die ... feres ... fällt die ... ten. Engl ... Standp ... les zur ... verliert de ... — Es i ... men die ... deram ... Nach ... die drei ... die be ... man ... legierten ... Briten ... licht, da ... edein wo ... gleich ... Herrsch ... — M ... dor ber ... ordnung ... riefte ... tung von ... nutzt in ... fung zu ... ferung ... schein ... fagen ... binett ... klaren ... geänd ... für die ... tung die ... oder für ... Erdgema ... um be ... um Ret ... Heber ... bei Fort ... Genf s ... In ... schauer ... wieder ... ausge ... aufgelo ... tatur ... diesen ... schick ... len Pfl ... den. ... gen W ... revolut ... rung g ... sebe, di ... dig halt ... Der ... das Ab ... Vorlage ... te, selb ... bestimm ... Mittwo ... men nu ... zungsa ... nern per ... die Auf ... Bor ... J. Sta ... den: ... ein und ... Lungen, ... hande ... Reichs ... betref ... mehri ...